Der finnische Soldat und seine Ausrüstung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

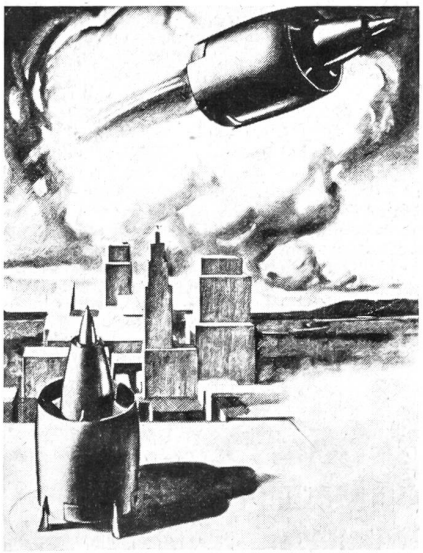
http://www.e-periodica.ch

Der finnische Soldat und seine Ausrüstung

Unsere zwei Bilder zeigen einen finnischen Soldaten inmitten der Auslegeordnung seiner gesamten Ausrüstung. Unter anderem erkennen wir drei verschiedene Uniformen, sechs verschiedene Paar Schuhe beziehungsweise Stiefel, mit dem Helm fünf verschiedene Kopfbedeckungen, Mäntel für Sommer und Winter inklusive einem Regenmantel usw. Die Bilder vermitteln einen Eindruck über den Umfang der vom Staat gelieferten Ausrüstung für Soldaten mit längerer Dienstzeit.

Flugzeuge der Zukunft

Zurzeit werden in den USA von Luftfahrtfachleuten unter Leitung des Marineforschungsamtes die Konstruktionspläne von zwei Flugmaschinen geprüft, denen eine große Zukunft vorausgesagt wird.



Das fliegende Faß

Die Neukonstruktion wird jetzt im Auftrag des Marineforschungsamtes von amerikanischen Privatfirmen weiterentwickelt, wobei der Schweizer Dr. Manfred Rauscher als Berater mitwirkt.

Der eine Flugkörper mit «Ring-Tragflächen» hat etwa die Form eines Fasses. Sein zylinderartiger Rumpf, der vorne spitz verläuft, wird von einem nicht unmittelbar anliegenden Metallmantel umgeben, der die Aufgabe der Tragflächen üblicher Konstruktion hat und deshalb oben und unten offen ist, so daß die Luft sowohl an seiner Innen- als auch an seiner Außenwand entlang streichen kann. Zwischen dem Rumpf und dem zylinderförmigen Tragmantel ist genügend Raum zur Unterbringung der Kolben-, Turboprop- oder Düsenmotoren.

Der neue Flugkörper soll senkrecht von einer Startfläche aufsteigen können, die nur wenig größer ist als sein eigener Grundriß. Nach Erreichung einer gewissen Höhe fliegt die Maschine waagrecht weiter. Da der spitz zulaufende Bug eine leichte Neigung nach oben hat, wird der Luftstrom unter den Rumpf geleitet, wodurch eine nach oben wirkende Schubkraft entsteht. Die «Himmelfahrtsnase» bewirkt außerdem, daß die vorne zwischen Rumpf und Mantel einströmende Luft auf der Rückseite nicht waagrecht, sondern zum Boden hin, also in einem Winkel austritt, wodurch das Tragmoment der Luft weiter verstärkt wird.

Der Aerodyne (siehe Umschlagbild)

Eine weitere aufsehenerregende Flugzeugkonstruktion ist der Aerodyne. Er kann senkrecht starten und landen, ohne dabei seine horizontale Fluglage zu verändern. Durch eine Einlaßöffnung am Bug der Maschine wird die Luft eingesogen, durch eine Gebläsevorrichtung, in die mit geschwungenen Wänden versehene Diffusionskammer geleitet und zuletzt durch eine Öffnung an der Unterseite des Rumpfes ausgestoßen.

Für den langsamen Geradeausflug und den Gleitflug wird der Luftstrom durch ein jalousieartiges Gitterwerk direkt nach unten zur Luftaustrittsöffnung geleitet. Die erforderliche hohe Schubkraft für den schnellen Geradeausflug wird mit Hilfe der Düse des Turbinentriebwerkes erreicht, das für diese Maschine verwendet werden soll. Auch die Abgase werden genutzt, und zwar bei Landemanövern und bei Veränderung der Flugrichtung oder der Flughöhe.

Der Konstrukteur der Aerodyne, Dr. Lippisch, erklärte, diese Flugmaschine sei kein Flugzeug mehr, sondern stelle «eine neue Konzeption des Fliegens» dar. Wenn seine Voraussetzungen zutreffen, werden in einigen Jahren die großen Fluglinien von Aerodyne-Mashinen mit Überschallgeschwindigkeit beflogen werden. *Tic*

ZENTRALVORSTAND

Die erste Sitzung des Zentralvorstandes in diesem Jahr fand schon über das Wochenende vom 17./18. Januar 1959 in Willisau statt. Als Tagungslokal hatte er sich das renommierte Hotel «Hirschen» auserwählt, das vom Präsidenten des UOV Willisau, Wm. J. Petermann, mit Umsicht geleitet wird. Die Mitglieder waren denn auch in jeder Beziehung gut aufgehoben.

*

Als seine Gäste durfte der Zentralvorstand willkommen heißen die Herren und Kameraden Four. A. Bühler, Stadtpräsident von Willisau, und Ehrenpräsident der dortigen Sektion und Kpl. P. Aeschlimann, Präsident des luzernischen Kantonalverbandes. Wir werden ihre Worte und ihre charmanten Gattinnen in bester Erinnerung behalten.

*

Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Fw. E. Filletaz war einmal mehr eine reich befrachtete Traktandenliste zu erledigen. Vorerst wurde davon Kenntnis genommen, daß Fourier E. Gasparoli auf die kommende Delegiertenversammlung hin seinen Rücktritt aus dem ZV nehmen wird.

*

Vizepräsident Fw. W. Specht, Präsident des OK SUT 61, orientiert über Mutationen im OK und über weitere administrative und technische Fragen der SUT.